

Schetter, C. (2022): Kleine Geschichte Afghanistans. München: Beck. 14,95 €

Rashid, A. (2022): Taliban. Die Macht der afghanischen Gotteskrieger. München: Beck. 16,95 €

Lüders, M. (2022): Hybris am Hindukusch. Wie der Westen in Afghanistan scheiterte. München: Beck. 14,95 €

Eine Geschichtsschreibung Afghanistans ist deshalb so schwierig, weil das Land nie eine Nation im Sinne von John Stuart Mill war. Zudem ist der Begriff „Nation“ nach Eric Hobsbawm eine europäische Erfindung. Ein Königreich, das über das ganze Land herrschte, gab es erst im 18. Jahrhundert mit der Gründung des Durrani-Reiches. Aber Afghanistan ist ein relativ schwer zugängliches, bergiges, zerklüftetes Land mit verschiedenen Sprachen, Religionen, Ethnien und mächtigen Clans. Deshalb ist die Geschichte des Landes eine Geschichte des Scheiterns jeder Zentralregierung und jeden Versuchs einer fremden Macht, das Land zu besetzen. Wann die Geschichte des Landes startete, weiß man nicht so genau. Conrad Schetter lässt diese 2000 v.Chr. mit der Zuwanderung der Steppenvölker in das heutige Gebiet des Landes beginnen. Die Geschichte Afghanistans ist überaus kompliziert, verworren und schwer zugänglich für die europäische Leserschaft. Schetter ist es jedoch gelungen, diese Geschichte kurz, lehrreich und allgemein verständlich darzustellen. Obgleich die Taliban, gegründet 1994, eine junge Organisation ist, beherrscht sie heute die Politik des Landes maßgeblich.

Rashid, hat ein Standardwerk über die Taliban geschrieben, welches in 26 Sprachen übersetzt und weltweit über 1,3 Millionen Mal verkauft wurde. Jetzt ist das Buch aktualisiert in der dritten Auflage in Deutsch wieder vorgelegt. Das Buch umfasst vier Teile: 1) Die Geschichte der Talibanbewegung, 2) Der Islam und Taliban, 3) Das neue große Spiel und 4) Der 11. September und die Taliban. Rashid kennt die Innenansichten als Insider, hat aber die nötige Distanz, um wissenschaftlich analytisch mit den Gotteskriegern umzugehen. Rashid begründet, warum manches Verhalten der Taliban nicht allein durch die Lehre des Islam zu erklären ist. Dass sie Osama bin Laden z.B. nicht an die USA ausgeliefert haben, hängt nicht mit dem Islam zusammen, sondern mit deren Norm der paschtunischen Gastfreundschaft (*einen Gast verrät man nicht*). Das Buch wurde soweit aktualisiert, dass es nun eine komplette Liste des Kabinetts der Taliban von 2021 und ein Glossar der afghanischen Begriffe enthält.

Lüders, einer der besten Kenner Afghanistans, wirft dem Westen vor, dass er das Land ohne Vorkenntnisse dessen Geschichte, ohne Ziel und Plan angegriffen hat. Mit dem Westen sind die USA und deren Verbündeten einschließlich Deutsch-

land und die NATO gemeint. Wenn die Allianz wegen des Terrorangriffs am 11.9.2001 in New York die Attentäter hätte bestrafen wollen, hätte sie statt Afghanistan Hamburg bombardieren müssen, so Lüders. Denn alle Attentäter kamen aus Hamburg, kein einziger aus Afghanistan. Paradoxerweise herrschten dort zu dieser Zeit die Taliban, deren Entstehung und Machtergreifung erst durch die ISI/Pakistan, die USA und Saudi-Arabien möglich wurde. Die Schuld der Taliban war, dass sie den Gast Osama bin Laden nicht ausliefern wollten (s.o.). Lüders wirft den US-amerikanischen Regierungen Verblendung und schlichte Dummheit vor. Unter den vielen Fehlern stechen zwei besonders heraus: (1) Die Annahme, eine von außen installierter Marionettenregierung in Afghanistan hätte Dauer und Bestand, und (2) ohne Ziel und Plan kann der Krieg nicht gewonnen werden. Auch Deutschland wird für den *Fall Kundus* von Lüders hart kritisiert.

Asit Datta

doi.org/10.31244/zep.2023.02.18